

# Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darassalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins und des Wirtschaftlichen Vereins Studi.

Morogoro  
16. Mai 1916

Erscheint  
zweimal  
wöchentlich.

## Bezugspreis:

Für Darassalam, vierteljährlich 4,50 Rp., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 5,50 Rp. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6,57 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 12.— Mk. Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, jährlich 8 Rp. oder 12 Mk. Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Darassalam (D.-O.-A.) und dem Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dönhofsstraße 28-29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Bohnanhällen entgegengenommen.

## Anzeigengebühren:

Für die begebaltene Zeile 25 Heller oder 60 Pf. Mindestlos für eine stumme Zeile 8 Rp. oder 4 Mk. Für Jahr lang anhängen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Darassalam und das Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dönhofsstraße 28-29 sowie sämtliche größeren Anzeigen-Expeditionen entgegen.

Telegramm-Adresse für Darassalam: Zeitung Darassalam.

Jahr-  
gang XVIII.

Nr. 39

## Amtliche Nachrichten.

### Vom europäischen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier 12. Mai.

**Westlicher Kriegsschauplatz:** Südlich des Hohenzollernwerkes durchbrachen . . . mehrere Linien der englischen Stellung. Bisher wurden 137 unverwundete Gefangene eingebracht, mehrere Maschinengewehre erbeutet. Der Gegner erlitt außerdem erhebliche Verluste besonders bei einem erfolglosen Gegenangriff. In den Argonnen französischer Angriff zurückgeworfen. Bei Fierlemonte im Maasgebiet herrschte lebhafteste Artillerietätigkeit. Von einem schwachen Angriffsversuch auf Thiaumont-Walde abgesehen kam es zu keiner bemerkenswerten Infanteriebetätigung.

**Ostlicher Kriegsschauplatz:** Ein deutsches Flugzeuggeschwader belegte Horodjepa und Kraschnittiersee ausgiebig mit Bomben.

**Balkan-Kriegsschauplatz:** Keine besonderen Ereignisse. Oberste Heeresleitung.

**Pressedienst:** Irischer Abgeordneter für Cork im englischen Unterhaus feststellte, daß hunderte irischer Einwohner Cork Tipperary ohne Anklage erhoben schlecht behandelt Einzelhaft ohne jede Verbindung mit Verwandten, Geistlichen, Rechtsanwälten . . . Graf Plümel gefangen gehalten . . . zum Tode verurteilt . . . Daily Mail verlangt, daß englische Regierung wenigstens veröffentlicht? der irischen Führer erschossen . . . zum Vorsitzenden Untersuchungskommission über englischen? in Mesopotamien ernannt.

Großes Hauptquartier, 13. Mai.

**Westlicher Kriegsschauplatz:** Zwischen Argonnen und Maas fanden an einigen Stellen lebhafteste Handgranatenkämpfe statt. Versuche des Feindes, in den Wäldern von Avocourt und Malincourt vorzubringen, wurden vereitelt. Ein feindlicher Nachtangriff südwestlich des Monenmannes erstarb in unserer Infanteriefire. Auf dem östlichen Maasufer erlitten die Franzosen bei einem wütenden Angriff erhebliche Verluste. Ein deutscher Kampfflieger schob über dem Walde von Bourgnenons südlich Laon einen feindlichen Doppeldecker ab. Südlich von Armentières wurde durch unser Abwehrfeuer am 11. Mai ein englisches Flugzeug zum Absturz gebracht und vernichtet.

**Ostlicher Kriegsschauplatz:** Nördlich des Bahnhofes Selbung wurde ein russischer Angriffsversuch auf die kürzlich genommenen Gräben durch Artilleriefire erstickt, mehr als 100 Russen wurden gefangen genommen.

**Balkan-Kriegsschauplatz:** Keine besonderen Ereignisse. Oberste Heeresleitung.

**Pressedienst:** Englischer außerordentlicher Ministerat Vorsitz Königs besprach gegenwärtige allgemeine Lage Irlands, bestimmte Wirksamkeit Kriegsgericht in den Bezirken Irlands für ganze Kriegsdauer aufrecht erhalten . . . erklärte Landsdowne,

daß . . . Waffen nach Gesetz konfisziert werden. General Macell (?) Oberbefehlshaber erklärte, daß Führer irischer Revolution so streng wie möglich bestraft werden, um von Freiheitsbewegung abschrecken irische Patrioten zwangsweise in Armee stecken, daß allgemeine Wehrpflicht nicht auf Irland ausgedehnt werde . . . irischer Führer James (?) sehr schwer verwundet und schließlich im Kampf erliegen . . . englische Bergleute eintreten entschieden gegen militärische Dienstpflicht, wird nach ihrer Ansicht gegen industrielle Pflicht . . .

**Kopenhagen . . . bespricht Nachrichten danach meuterten bei Kämpfen Suezkanal indische Truppen.**

**Schweizerische (?) Basel bespricht Lage französischer Armee vor Verdun . . . Folge davon ist, daß Frankreich afrikanische Kolonial-Armee nach Kontinent holt, obwohl Lage Nordafrika unsicher, daß alle möglichen Farbigen Marseille gesandt. Nach anderen Berichten gehen Frankreichs Rekruten, Jahrgangs 1916 an Front. Pariser (?) feststellt ungeschwächte Kraft deutscher Offensive Verdun, protestiert gegen unwahren Bericht über wirtschaftliche Erschöpfung Deutschlands. „Petit Journal“ beklagt Verringerung Rationen französischer Truppen, nicht nur Brotrationen vermindert, sondern auch Gemüse von hundert auf sechzig Gramm, Soldaten leiden bitter unter Mangel Kartoffeln. Journal ausdrückt Befürchtung, daß Mangel in dritten Jahr noch höher werde. Zuverlässiger Mitteilung zufolge unterhält französische Regierung bei Volk Glauben, daß gefangene Franzosen in besetztem Gebiet Frankreichs geheim zurückgehalten werden, tatsächlich nur solche französische Gefangene, die wegen schwerer Verwundung nicht transportfähig, Berichte französischer Heeresleitung verheimlichen vor Volk ungeheure Zahl gefallener Franzosen, verheimlichen wesentliche Tatsachen, keine Verlustlisten veröffentlicht . . . Luzzato schreibt über Schädigung italienischer Industrie durch englische Einfuhrverbote, warnt England vor rücksichtslosen Behandlung Italiens. Italienischer Industrieller Seiri Crespi Senator Markon in Spezialmission London wegen Schiffsfrachten, einsahen Erfolglosigkeit ihrer Bemühungen. Sardische Stadt Sassari einstellte Gasbeleuchtung infolge Kohlennot. Geplante Reise Salandra nach Frankreich aufgeschoben. Stimmung italienischen Publikums illustriert durch Rede, die Salandra in Breseda hielt, worin erklärte wörtlich . . . die Italien Krieg leiteten fühlen ihre Seelen zuweilen von schrecklichen Ängsten erfüllt. Salandra schloß, daß nicht wisse, wie lange Krieg dauerte, daß aber wisse, Italien sei verloren, wenn nicht siege. Italienischer Parlamentarier Verosto in „Corriere della Sera“ bespricht Londoner Nachricht über russisch-englischen Vertrag, anfragt ob italienische Regierung befragt, ob italienische Interessen berücksichtigt. Russland-England aufteilen asiatische Welt ohne Mitterten benachrichtigen, ohne italienische Interessen zu berücksichtigen.**

**Petit Pariser** mitteilt, daß auf Pariser wirtschaftlicher Konferenz belgische Delegierte Hoytott Mittel-

mächte protestierten, weil Belgien von internationalen Transitverkehr lebe, daß Bestrebungen Belgien schädigen und daß Rotterdam Stelle einnehme.

„Kölnische Zeitung“ bespricht Artikel Gazette über Stelle deutscher Note an Amerika, in der zweimalige Bekundung von deutscher Bereitwilligkeit zum Frieden erwähnt. Kölnische erklärt, Reichskanzler neunten Dezember 1915, fünften April 1916 weist auf siegreiche deutsche Armee, hinweist deutsche Friedensziele, aufstellte gesicherte unbedrohte Zukunft Deutschlands . . .

**Bulgarische Parlamentarier Hamburg, besichtigten Elbtunnel, Hafen. Im Rathaus empfangen, wobei Senat Hamburg, preussischer Gesandter, österreichisch-ungarischer Generalkonsul, Vorstand Vereinigung. Besichtigung großen Hospitals.**

**Italienischer Kriegsschauplatz:** Nordhang Monte San Michele machten österreichisch-ungarischer Truppen mehrere Angriffe. Feinde erlitten schwere Verluste.

Großes Hauptquartier 15. Mai.

**Westlicher Kriegsschauplatz:** An vielen Abschnitten der Front war die beiderseitige Artillerie- und Patrouillentätigkeit lebhaft. Versuche des Gegners, unsere neugewonnenen Stellungen bei Hülluch wiederzunehmen, wurden, soweit sie nicht schon in unserer Artilleriefire zusammengebracht, im Nahkampf erledigt. Im Kampfgebiet der Maas wurden Angriffe der Franzosen am Westhang des Toten Mannes und beim Cailletewalde mühelos abgeschlagen.

**Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz:** Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

**Auszug aus Pressedienst:** Von Niederwerfung irischer Revolution werden entsetzliche Einzelheiten berichtet. **Gegen englische Wehrpflicht Glasgower Industriebezirk Arbeiterbewegung revolutionsähnlichen Charakter.** Arbeiterführer bereits erschossen. Konferenz englischen Bergarbeiterverbands annahm Resolution 583 000 gegen 135 000 Stimmen gegen Wehrpflicht. Italienische Zeitung „Avanti“ meldet schwere blutige Unruhen bei Perugia.

**Wirtschaftsabkommen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien geschlossen.**

Kiew, Moskau demonstrative Ausschreitungen bei Einberufung Landsturms.

**Deutschlands neue Ernteausichten sehr günstig.** Frankreich zunimmt Lebensmittelnot bedenklich.

Paris. **Volk stürmte Kaufhäuser.** Frankreich Kriegsbrot eingeführt, das Bannagen pain de la victoire nennen.

## Nachrichten aus feindlicher Quelle.

Presse 8. Aus Kopenhagen wird gebracht, daß ein Dreadnaught auf der Fahrt nach Norden in der Ostsee gesehen worden sei.

Bis jetzt sind 13 Zeppeline zerstört worden. Drei höhere Offiziere sind in Leipzig vor dem Kriegssgericht erschienen und erschossen worden, weil sie vor Verdun nicht ihre Pflicht getan haben. Ihre Entschuldigung, daß die Soldaten sich geweigert hätten, ihnen zu folgen, wurde als erschwerender Umstand betrachtet.

Der ehemalige russische Kriegsminister Suchomlinoff ist wegen Hochverrats unter Anklage gestellt.

Nach Münchener Zeitungen haben am 4. Mai ernste Unruhen in Berlin stattgefunden.

Aus Telegrammen aus Washington geht hervor, daß der Bruch hinausgeschoben ist. Es heißt, daß Wilson nächste Woche zur Entscheidung kommen wird. Die Pariser Zeitungen nennen die deutsche Note reine Heuchelei. Mit angeblichen Zugeständnissen will sie einfach Handelsgeschäfte machen.

Unruhen in den Vorstädten Berlins.

Presse 10. Nach Pariser Zeitungen hat sich der brasilianische Gesandte in Berlin nach der Schweiz zurückgezogen, weil die Preise zu hoch sind. Aus Berliner Berichten geht hervor, daß die Kinder besonders unter dem Mangel an Milch und Eiern leiden.

General Petain ist zum Oberbefehlshaber der Armeen von Coiffons bis Verdun einschließlich Neuville bestimmt. Bei Verdun ist er durch einen besonderen Armeebefehlshaber ersetzt worden.

Man glaubt, daß Casement am Mittwoch vor dem Polizeigerichtshof erscheinen wird. Casement soll der Urheber der revolutionären irischen Bewegung sein.

Presse 11. Es verlautet, daß v. Bethmann Hollweg im Reichstag eine wichtige Erklärung über den Frieden abgeben wird.

Aus dem Haag wird gedrahtet, daß der Kaiser v. Bülows ins Hauptquartier beruft, was als von äußerster politischer Bedeutung betrachtet wird.

Der Präsident der Freiwilligen von Sin sein (?) ist verhaftet worden.

Aus Kopenhagen wird gedrahtet, daß wegen der drohenden politischen Lage in Griechenland Prinz Georg seinen Sommerurlaub nach Dänemark nehmen, sondern direkt nach Griechenland gehen wird.

Presse 12. Nach halbamtlicher französischer Erklärung sind die deutschen Verluste bei Verdun außerordentlich schwer. Die Franzosen erobern regelmäßig das von den Deutschen gewonnene Gelände wieder zurück.

In einer großen Flugzeugfabrik in Altona sind 26 Flugzeuge vom Feuer zerstört.

Die Franzosen haben kleine glänzenden Erfolge in den Argonnen davongetragen, wo sie zwei Posten und mehrere Krater genommen haben.

Presse 13. Die Vereinigten Staaten stellen eine Untersuchung über die Versenkung der „Gymric“ an. Deutschland gibt halbamtlich die Korpedierung der „Sussex“ zu und bietet Amerika Schadensersatz an.

Neuerliche ungeheure Verluste bei Verdun haben eine äußerst entmutigenden Eindruck in ganz Deutschland hervorgerufen. Das Volk beginnt, einen richtigen Begriff von der Lage zu bekommen.

Der Wiedereintritt von Venizelos in die Politik ist ein glänzender Triumph. In Mytilene hat er 10 000 Stimmen gegen 110 weiße Zettel auf sich vereinigt.

Es heißt, daß der Besuch v. Bülow's beim Kaiser sich auf den Frieden bezieht.

Presse 14. Die deutsche Note erklärt, der U-Bootkommandant habe die „Sussex“ für ein Kriegsschiff gehalten. Er sei bestraft worden weil er die Instruktionen nicht genau befolgt habe. Schadensersatz sei angeboten.

## Aus heimischen Zeitungen.

### Schwere Verluste der Engländer und Franzosen vor Saloniki.

Genf, 15. Dezember. Den Mailänder Blättern wird aus Saloniki gemeldet: Die Verluste des Expeditionsheeres bei dem Rückzuge nach Griechenland seien sehr schwer: sie betrügen etwa 30—35 000 Mann. Am schwersten waren die Verluste der Franzosen, während die der Engländer minder schwer waren, da letztere beim Rückzuge nach der griechischen Grenze durchgängig die zweite Verteidigungsstellung innehatten. (Wie gewöhnlich!)

### Englands finanzielle Nöte.

„Manchester Guardian“ bekämpft in einem Leitartikel den Plan einer in Amerika aufzunehmenden Anleihe und sagt: Eine 5prozentige Anleihe ist unseren Finanzen unbekannt. Die Freiheit von der Einkommensteuer wäre eine reaktionäre Neuerung. Die Wirkung der Anleihe würde sein, den Kurs der bisherigen englischen Staatspapiere herabzudrücken, so daß die nächste Kriegsanleihe zu einem höheren Zinsfuß als 4½ pSt. ausgegeben werden müßte. Das richtige Mittel sei, amerikanische Wertpapiere zu verkaufen und Gold auszuführen, obwohl die Banken trotz wiederholter Mahnungen nur unzureichende Goldreserven haben und sie nicht zu verringern wünschen. Die Verringerung des Goldvorrats in England würde die Preise herabdrücken und die Ausfuhr fördern. Die Goldausfuhr hat noch keineswegs die zulässige Grenze erreicht. — Daß den Engländern — so schreibt dazu die Vossische Zeitung — die Aufnahme einer Anleihe in Amerika sehr teuer zu stehen kommen wird, ist nur natürlich. Doch gibt es für England kaum noch einen anderen Ausweg, wenn es nicht seine Baluta immer bedenklicher entwerten lassen will. Andererseits wird selbst eine Anleiheoperation in Amerika die Entwertung des Pfund Sterling nur vorübergehend aufhalten können, wenn England weiter für sich und seine Verbündeten unbeschränkte Kriegsmaterialankäufe in Amerika vornimmt.

### Aufhebung des russischen Zahlungsverbots im besetzten Polen.

Der Gouverneur von Warschau General von Sydow, veröffentlicht in der „Deutsch. Warsch. Ztg.“

folgende Bekanntmachung: Alle von der russischen Regierung erlassenen Verbote, an Deutsche, österreichisch-ungarische und türkische Staatsangehörige Zahlungen zu erfüllen, werden hiermit aufgehoben. Wer trotzdem unter Berufung auf dieses Verbot der russischen Regierung deutschen, österreichisch-ungarischen und türkischen Staatsangehörigen gegenüber seine Verbindlichkeiten nicht erfüllt, wird mit Geldstrafe bis zu 10 000 *R* oder Gefängnis bis zu fünf Jahren bestraft.

### Wiederoöffnung des Lodzer Deutschen Gymnasiums.

Das Deutsche Gymnasium in Lodz, das seit dem 6. Juli 1914 geschlossen war, ist jetzt mit einer schlichten Feier wieder eröffnet worden. Nach einer Ansprache des Pastors Gerhard hielt, wie die „Deutsche Lodzer Zeitung“ berichtet, Direktor Hugo v. Elz eine Rede, worin er den deutschen Behörden dafür dankte, daß mitten im Weltkrieg und umringt von den Kriegereignissen die Schule wieder ihre Tätigkeit beginnen konnte. Er gedachte dann der großen Siege des deutschen Heeres und ihrer Ursachen: „Der Geist ist es, der den Deutschen sieghaft machte, die wunderbare sittliche Größe, die in dem deutschen Volke als lebendige Kraft wirksam ist, der Geist des Fleißes, der Ordnung und der Unterordnung, der Geist des Pflichtgefühls und der Treue, der Geist der Gründlichkeit und der Vertiefung, der Geist der Vaterlandsliebe.“ Diese Worte des Redners machten auf die zahlreich versammelten Eltern und Erzieher einen nachhaltigen Eindruck und das Lied „Nun danket alle Gott“ wurde frohen Herzens gesungen, im Bewußtsein dessen, einer unruhigen, an trüben Ereignissen reichen Zeit entgangen zu sein und einer besseren, lichter Zukunft zuzustreben.

### Empfangsbekanntmachung.

Das Rote Kreuz quittiert dankend über den Empfang von Rp. 35.— von Ungenannt als „Gewinn aus einem 15.— Rp. Goldstück.“

Druck und Verlag: Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H. Morogoro.

Für die Schriftleitung verantwortlich: G. Schelcher, Morogoro.

Nr. 15 „Mittlicher Anzeiger“ für Deutsch-Ostafrika

## Nachlaß!

Als gerichtlich bestellter Nachlaßpfleger des am 1. März 1916 gestorbenen Gebr. Arno Roder fordere ich alle diejenigen, die dem Nachlaß etwas schulden, oder Gegenstände usw. in Besitz bzw. Verwahrung haben, auf, sich bis spätestens den 1. Juli 1916 mit mir Verbindung zu setzen. Forderungen an den Nachlaß sind bis zum gleichen Tage ordnungsgemäß belegt bei mir anzumelden.

Gleichzeitig erkläre ich die in einer früheren Ausgabe der D. O. A. Ztg. erschienene Bekanntmachung, wonach Unfl. Leipter, Schangugu die Pflöge des Nachlasses Roder ange-treten hat, für ungültig.  
Dodoma, den 1. Mai 1916.

Steinkäuser, Geleiter.

## Bumbinder-Arbeiten

In jeder gewünschten Ausführung werden prompt und dauerhaft ausgeführt.  
Druckerei d. D. O. A. Ztg., Morogoro.

## Jos. Zachmeier

Staldbrennerei

liefert

Prima Baukalk

ungelöscht

Eaß Rp. 2.50

1000 kg Rp. 65.

Strand Sigoma einschl. Verpackung.

## 40—50 Arbeiter

für Pflanzung Nähe Morogoro baldmöglichst gesucht.

Gefl. Offerten unter M. S. an die D. O. A. Z., Morogoro.

## Dogcart

mit Gummirädern, Verdeck, sofort zu verkaufen. Postlagernd L. M. Daressalam.

Zu kaufen gesucht:

1 Stier europ. Voll- od. Halbblut, blut 1 — 1½ jährl.

Zu verkaufen:

1 Reisschälmaschine kompl. fast neu.

Offerten unter M. E. 1 an die Expedition der Deutsch-Ostafrikan. Zeitung, Morogoro

## Onkel Hindenburg.

Der große Generalfeldmarschall muß verzeihen, daß ich erst einmal von meinem kleinen Jungen spreche. Das geht nun nicht anders. Dieses Knäblein ist gerade dabei, seine Lauf- und Sprechstudien zu vollenden, also ein ganz vernünftiges Geschöpf. Leider, leider bemühen sich aber Onkel, Tanten, Freunde, Freundinnen, Bekannte und eben jeder, der mit dem Jungen in Berührung kommt, das Erwachen seines Verstandes sehr zu erschweren, oder ihn wenigstens sehr einseitig zu entwickeln. Und daran — ich muß es sagen — ist kein anderer schuld als der große Generalfeldmarschall Hindenburg!

Man denke: wenn der kleine Junge am frühen Morgen aufwacht, fällt sein erster Blick auf eine gerahmte Radierung des Feldherrn, der ihn mit großen Augen mahnend ansieht. Dann verlangt der geängstigte Knabe stürmisch seine Morgenmilch. Natürlich ist der Porzellanbecher mit Hindenburgs Bildnis in ganzer Gestalt geschmückt. Ein fast lebensgroßer Hindenburg auf flache Wappe geklebt hält am Belt Wache, von einem Bilderbuch lächelt (diesmal ist er freundlich dargestellt) ihm der Befreier Ostpreußens entgegen. Selbst auf dem Gießbreiteller prangt Hindenburgs Charakterkopf. Gott ja, die Russen haben ihm so manche Suppe eingebrockt, die er mit Eleganz auslöffelte, nun muß er es sich

gefallen lassen, daß er selbst mit eingebrockt wird. Will mein Sohn mit Bleisoldaten spielen, so steht ihm mindestens eine Kompanie Hindenburg in allen Größen zur Verfügung. . . kein Wunder, daß der kleine Junge ein richtiger Hindenburgomane ist. Er plappert den ganzen Tag den für ihn noch mit einige Schwierigkeiten verknüpften Namen, ist von jedem Bild unbesriedigt, auf dem zufällig ein anderer Großer dargestellt ist, und als er meiner schönen Goethebüste mit Steinen aus einer gehegten Mineraliensammlung ein scheußliches Ende bereitet, stammelte er: „Ist ja nur Goethe!“ Das soll heißen: „Wenn's Hindenburg gewesen wäre, ja, das wäre schlimm.“

Vor ein paar Tagen hat er durch dieses einseitige Denken einen wahrhaften Volksauflauf verursacht. Das war in einem Warenhaus. Alle Gänge überfüllt. Da streckte doch der Junge auf einmal die kleinen Armechen selig in die Luft, trappelt auf einen älteren Major zu und trägt in seiner höchsten Stimmlage: „Hindenburg! Hindenburg!“

Zuerst war der alte Herr, den das Eisene Kreuz schmückte, so überrascht, daß er nichts zu sagen wußte. Dann sah er sich plötzlich im Mittelpunkt einer Riesenmenge, die sich vorwärtschob und drängte, um „Hindenburg“ zu sehen. Wie ein elektrischer Funke zuckte es durchs ganze Warenhaus. War wirklich, wirklich Hindenburg da? Ist es möglich? . . .

Inzwischen hatte der alte Herr den kleinen Hindenburgenthusiasten auf die Arme genommen und sagte lachend: „Leider hast Du Dich geirrt.“

Glücklicherweise — oder sind Kinder so raffiniert? — war der Schauplatz der Begegnung meines Sohnes mit dem Generalfeldmarschall Hindenburg die Schokoladenabteilung, und der alte freundliche Major schenkte in seiner Freude über die Verwechslung oder über den effektvollen Spaß dem kleinen Kerl eine große Tafel Schokolade. Selbstverständlich war das Bild des wirklichen Hindenburg in schönen Farben auf dem Umschlag. Und nun konnte sich der Bengel von dem eigentlichen Außern des Generalfeldmarschalls überzeugen. Er zog aber vor, sich mit dem süßen Inhalt zu befremden, den der große Stratege (im Wilde) nicht verteidigen konnte.

Seit dieser Stunde kommt kein Feldgrauer in seine Nähe, den er nicht mit Hindenburgs Namen anredete. Allerdings ohne den Schokoladenerfolg. Jetzt sagt er selbst zu mir . . . Hindenburg! Und zwar immer, wenn er etwas Gutes haben möchte. Er hat eben Vertrauen zu unserm großen Helden, da muß für kleine Leute auch etwas abfallen. Aber ich werde von ihm nicht umsonst so genannt, ich habe auch meine Strategie, und trete, wenn's zu viel wird, einen strategischen Rückzug an.